Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Januar 10. 1867.

Ein Kindesmord. — Am vorigen Donnerstag Morgen entdeckten die Schulkinder am Fuße der Pine Straße am Fluß den Körper eines neugebornen Kindes, in wenige spärliche Kleidungsstücke eingehüllt. Die vom Coroner berufene Leichenjury gab nach vorher eingeholtem ärztlichen Gutachten ihr Verdikt dahin, daß das ausgesetzte Kind lebensfähig gewesen sei und bei gehöriger Behandlung am Leben erhalten worden wäre; daß somit ein Kindesmord begangen worden sei. Bis jetzt ist leider noch keine sichere Spur aufgefunden worden, welche zur Entdeckung der Verüber dieser unnatürlichen That hätte führen können.

Cornplanter Stamm. — Die neue installirten Beamten dieses Stammes des V. O. der R. M. sind für diesen Termin folgende: Sachem, J. Essig; S. Sagamore, A. Gembe; J. Sagamore, M. Erb; Wampumhalter, J. Bollinger; Protokollhalter, Conr. Miller; Prophet, A. Friederich; Trusties, A. Friederich, A. Gembe, Friedr. Wagner.

☞ Die Miethspreise sind wirklich in Harrisburg in letzterer Zeit zum Verzweifeln gestiegen, und der einzige Trost, den wir unseren Lesern für diese Calamität geben können, ist der, in Friedr. W. Haas' Salon, in Strawberry Alley, einzukehren, und sich dort durch ein Glas vorzüglichen Biers aus Strobel u. Co's Brauerei in Lancaster, oder durch ein Gläschen deutschen Wein oder heißen Punsch die Grillen zu vertreiben. Wenn das Alles nichts hilft, thut's ein „Bitters" gewiß. Wir haben's probirt; 's ist probat. —

„Vergeßt den Drucker nicht". — Den alten Grundsatz hat unser geschätzter Herr Nachbar, Freund Orsinger, letzte Woche ebenfalls praktisch ausgeführt, indem er uns mehrere scharmante Würste zusandte. Daß Hr. Orsinger es mit seinen Nebenmenschen redlich meint, wußten wir schon lange; daß er aber besonders uns bei dieser Gelegenheit gedachte, ist mehr als wir erwarteten. Unsern wärmsten Dank. Möge er lange leben und noch oft Gelegenheit haben, dem Drucker mit solchen „Leckerbissen" zu reizen.

Dank. — Im Auftrage unserer Träger erstatten wir den Gönnern der „Pa. Staats-Zeitung", ihren warmen Dank ab, für die freundliche Aufnahme am letzten Neujahrstage. Die muntern „Laubfröschlen" waren ihnen recht willkommen. — Einer davon meinte: „es wäre nur Schade, daß nicht alle Tage Neujahr wäre!"

Hier möchten wir beiläufig noch bemerken: Indem unsere Abonnentenliste in Harrisburg (wie auch außerhalb der Stadt) von Woche zu Woche zunimmt, so könnte es leicht vorkommen, daß einer oder der andere unserer geehrten Leser von den Trägern unabsichtlich übersehen werden möchte. Sollten solche Fälle vorkommen, so bitten wir, uns davon in Kenntniß zu setzen, damit wir den Irrthum berichtigen können.

Das Schlittschuhlaufen ist in vollem Gange. Im Pond herrscht großer Jubel. Diejenigen, welche Zeit und Muße haben, sich auf den Schlittschuhteichen herumzutreiben und sich des kalten Wetters und einer glatten Bahn zu erfreuen, denken wohl nicht daran, daß Tausende in Harrisburg sind, welchen die kalte Witterung Noth und Elend bringt.

Begnadigt. — Charles Skelly, welcher an der letzten April Court in Franklin County in das Staatsgefängniß verurtheilt wurde, weil er die Scheune der Mrs. Radebach in Chambersburg angezündet, wurde letzthin von Gouv. Curtin begnadigt.

Das „New-Yorker Journal". —Dieses fernige demokratische Blatt, welches täglich und wöchentlich erscheint, wird jetzt in einem bedeutend größeren und schöneren Format herausgegeben, und ist nun eines der größten deutschen Blätter Amerika's. Die neue und nette Ausstattung des „Journals", besonders das tägliche, welches jetzt in eine Morgenzeitung umgewandelt ist, gefällt uns sehr gut. Was den Inhalt betrifft, so wissen wir von keinem Blatte, welches dasselbe an gediegenerem und reichhaltigerem Lesestoff übertrifft. Unter der Leitung des tüchtigen und talentvollen Redakteurs, Hrn. Rüttig, den wir die Ehre haben, persönlich zu kennen, und der „Journal-Association" kann es nicht fehlen, dieses echt demokratische Blatt auf den höchsten Gipfel des Gedeihens zu bringen. Wir wünschen dem „Journal" eine glänzende Zukunft. Sollte einer oder der andere unserer Leser noch ein gutes Blatt neben dem unsrigen zu haben wünschen, so können wir ihm das „New-Yorker Journal" auf's Beste empfehlen.

Der „Readinger Adler". — Dieses ehrwürdige Blatt, die älteste deutsche Zeitung in Amerika, feierte vorletzte Woche seinen 71. Geburtstag! Fürwahr ein schönes Alter. Wir gratuliren unsrem geehrten Hrn. Collegen, und hoffen, daß er noch viele Jahre den „guten Kampf" der Demokratie kämpfen möge.

Nein, mein Herr!—Es ist wahr daß das populäre Heilmittel, bekannt als Coe's Husten Balsam, einen Husten nicht auftrocknet, sondern ihn löst, so daß der Patient frei ausspeien kann.

Gebt es den Kindern reichlich, und nehmt es selbst, wenn ihr an schlimmen Verkältungen leidet.—Es erfordert keine Woche um den Vortheil von Coe's Dyspepsia Heilmittel zu verschaffen. Es stillt die Schmerzen im Magen augenblicklich, das Sauerauffstoßen und heilt die schlimmsten Fälle von Dyspepsia.

Heirathen. — Solche unserer alten und jungen Freunde, die gerne wissen möchten, wie oft ein Ehepaar gesetzmäßig heirathen darf, werden wohl thun zu wissen: daß ein Jahr nach der Heirath die „papierne Hochzeit" kommt; im fünften Jahr, kommt die „hölzerne Hochzeit"; im zehnten Jahre, die „blecherne"; im fünfundzwanzigsten, die „silberne"; im fünfzigsten, die „goldene", und im fünfundsiebzigsten Jahre die „diamantene" Hochzeit.

Schwere Schweine.—Hr. J. Schäffer, (Müller) von Highspire, Dauphin, schlachtete vor einigen Tagen zwei Schweine; das Eine war neun Monate alt, und wog 369 Pfund, das andere von acht Monaten wog 310 Pfund. — Das ist wirklich Schweinmäßig.

„Der ersten Liebe goldene Zeit". — Wir wollten schon in letzter Nummer den Empfang dieser prachtvollen Lithographie, die als Gratis-Prämie zu Friedr. Gerhard's Gartenlaube für 1867 beigegeben wird, erwähnen, mußten es aber bis jetzt verschieben. Die Gartenlaube ist eine Wochenschrift, welche die neuesten und interessantesten Romane, Novellen, Erzählungen, Criminal-Geschichten, Reisebilder, Dorfgeschichten rc. der beliebtesten deutschen Schriftsteller liefert.

Ein unentbehrlicher Artikel. — Kohlen sind in jetziger Jahreszeit gewiß ein unentbehrlicher Artikel, und um so mehr bei der Kälte, wie wir sie seit einiger Zeit her hatten. Wo aber die besten (und das sind immer die billigsten) Kohlen zu bekommen, ist eine Frage, die nicht Jedermann bekannt ist. Wir verweisen unsere geneigten Leser auf die Anzeige der Herren Hummel und Räber in einer andern Spalte dieses Blattes, die eines der größten, wenn nicht das größte Kohlenlager in der Stadt haben. Wir können obige Firma aufs beste empfehlen. „Richtiges Gewicht und gute Waare" ist ihr Motto, und wer einmal von ihnen gekauft hat, versäumt auch nicht später wieder vorzusprechen. Man gehe und überzeuge sich selbst.

Straßenraub. — Hr. Taxkollektor Kilpatrick von Irwin Township, Venango County, wurde neulich von zwei Männern um $500 beraubt, die er als Taxen einkollectirt hatte, und sorben auf dem Heimwege begriffen war.

Unsere Reise.

2.

Nach herzlichem Abschied von den lieben Freunden in Rochester, reisten wir am nächsten Morgen nach Zelienople ab. Es herrschte zur Zeit eine bittere Kälte. Gegen Mittag langten wir, mit Stovepype und Stock in der Hand, bei unserm alten Freunde, Hrn. C. W. Wagner (nahe bei Zelienople) an, wo wir von dem braven Manne und seiner lieben Familie auf's herzlichste begrüßt und aufgenommen wurden. Hr. Wagner ist ein biederer deutscher Ehrenmann, weßhalb er auch die Achtung und volle Zutrauen aller seiner Nachbarn genießt. Für die uns erwiesene Gastfreundschaft sagen wir ihm und seiner Familie unsern innigsten Dank.

Nachdem wir eine von Madam Wagner vortrefflich zubereitete Mahlzeit eingenommen hatten, und unser von Kälte zitternder Körper wieder gehörig „aufgethaut" war, ging's nach dem nahe gelegenen Zelienople. Kaum hatten wir das freundliche Städtchen betreten, als einer unserer alten Bekannten uns entgegen kam, und sagte, daß er als „Rekrut" in das Ripper'sche Corps einzutreten wünsche. Wir waren natürlich mit den gehörigen „Dokumenten" sogleich bei der Hand, um dem Wunsche des Veteranen zu entsprechen. (Hier möge uns erlaubt werden beiläufig zu bemerken, daß wir auf dieser Reise mit dem „Rekrutiren" neuer Abonnenten für unser Blatt besonderes Glück hatten, wofür wir den vielen Freunden herzlich danken.)

Es freute uns, unsern ehrwürdigen alten Namensvetter, Freund Ripper, wieder gesund und wohl anzutreffen, sowie auch die übrigen alten Bekannten, worunter natürlich jener geniale und menschenfreundliche Bierbrauer, Hr. Joh. Halstein zu zählen ist. Daß wir von Hrn. H.'s famosem „Lebensessenz" kosten mußten, versteht sich von selbst, denn leer dürfen wir nie von dem freundlichen Wirth von dannen ziehen. Auch trafen wir unseren jüngeren Namensvetter, den sogenannten „Kohlenphilipp," mit seinem „Tschim" immer noch rüstig auf den Beinen; dieser theilte uns mit, daß er einen „Haas im Pfeffer liegen" habe, und wünsche, daß wir denselben „spiesen" helfen sollten. Dieser freundlichen Einladung wurde entsprochen so daß, als wir mit dem „Spiesen" fertig waren, blos nur noch der Kopf und Schwanz des Haases übrig blieben.

In Zelienople hatten wir das Glück, ebenfalls unsern geschätzten Agenten, Hrn. Jakob Heid von Ebensburg anzutreffen. Freund H. wollte uns absolut nach seiner Heimath mitnehmen; er stellte uns sein Pferd und Fuhrwerk zu Diensten; wir waren jedoch gezwungen, das freundliche Anerbieten abzulehnen, mußten ihm aber versprechen, nächstes Frühjahr jener Gegend einen Besuch abzustatten, wobei natürlich die große „Stovepipe" nicht fehlen darf!

Wir konnten Zelienople nicht verlassen, ohne die lieben Freunde in dessen Schwesterstädtchen —Harmonie—zu besuchen, und auch dort einige Augenblicke zu verweilen. Hier wurden wir auf eine wahrhaft „herzogliche" Art bewillkommt. Kurz wie unser Aufenthalt war, so machte es uns doch innige Freude wahrzunehmen, daß die alte Freundschaft auch hier noch nicht erloschen ist.

Am Sonntage wollten Freund Wagner und wir unserm geschätzten Freund, Hrn. C. Wm. Buhl einen Besuch abstatten, allein der tiefe Schnee welcher gefallen war, vereitelte unser Vorhaben, so daß wir genöthigt waren, fast den ganzen Tag im traulichen Kreise der Familie unseres geschätzten Herbergsvaters (des Herrn Wagner) und mehrerer anderer werthen Freunden zuzubringen.

In aller Frühe am folgenden Morgen traten wir unsere Retourreise an. In Rochester angekommen, machten wir noch einen kurzen Abstecher nach New Brighton zu unserm Freund, Hrn. L. L. Ripper, welcher uns ebenfalls recht freundlich empfing. Nachdem wir bei Freund R. ein kräftiges Mittagessen genossen und den Herren Weitzel und Wagner, zwei kreuzfidele Wirthe, noch einen kurzen Besuch abgestattet hatten, reisten wir nach Pittsburg zurück.

Unfreundlich und „schmokig" wie Pittsburg auch ist, das muß man aber sagen, daß keine Stadt in den Ver. Staaten dieselbe an Geschäftsthätigkeit übertrifft. Die große Anzahl ihrer riesenhaften Eisenwerken, Glas, Baumwollen- und anderen Fabriken geben der Stadt einen ungeheuren Geschäftstrieb, der sich blos durch eigenes Anschauen einigermaßen ermessen läßt. Tausende von Menschen finden hier Beschäftigung. Ihre Geschäftshäuser, Banken u. s. w. stehen auf einem soliden Fuße.

Wir können nicht unterlassen zu erwähnen, daß unter diesem triebsamen Volke die Deutschen besonders hervorzuheben sind. Sie haben eine deutsche Bank (eine der besten der Stadt), eine Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, ein Theater, eine Turnerhalle, vier Druckereien, mehrere Apotheken (worunter die des Hrn. Hartung und die der Herren Mangold und Kredel in Allegheny ersten Ranges sind), viele Kirchen, Schulen, ein Waisenhaus, u. s. w. nebst eine großen Anzahl wohlthätiger Gesellschaften. Die deutschen Kauf- und Geschäftsleute gehören zu den angesehensten Bürgern der Stadt. Es wird angenommen, daß in Pittsburg und den in dessen unmittelbaren Nähe liegenden Städten Allegheny, Birmingham, Lawrenceville, Manchester, Sharpsburg, Etna und Temperenzville 30—35,000 Deutsche wohnen.

Ehe wir Pittsburg verließen, statteten wir auch unserm wohlwollenden Freund, Hrn. Jakob Waidler in Lawrenceville einen Besuch ab. Freund Waidler ist ein Mann, der es mit Jedermann wohl meint, weßhalb sich auch das „Runde Eck" immer einer guten Kundschaft erfreut. Aber auch seine fleißige Gattin verdient unsere Anerkennung, da sie den hungrigen Gästen des Hauses stets einen kräftigen Bissen aufzutragen weiß; dieses wohlverdiente Lob wird ihr allgemein gezollt.

Hr. Waidler ist vor einigen Wochen von einer Besuchsreise aus Deutschland zurückgekehrt, wo er eine Partie vorzüglicher Weine einkaufte und hierher brachte. Unter andern nennen wir den Forster Traminer und Heilbronner Schiller, beide 65er; ferner 64er Affenthaler, Niersteiner und Deidesheimer. Von der vorzüglichen Güte dieser Weine haben wir uns selbst überzeugt, und können dieselben auf's Beste empfehlen.— Freund W. hatte die Güte, uns eine Flasche dieses köstlichen Rebensaftes—echten Traminer, und eine Flasche des beliebten „Zwetschenwassers" zu überreichen, wofür wir ihm unsern wärmsten Dank abstatten.

Wohlbefriedigt über unsere Reise kehrten wir wieder in die „Residenzstadt" zurück, und rufen zum Schluß all den lieben Freunden, die uns so freundlich behandelten, ein herzliches Lebewohl! zu.

Der Herausgeber.

Versammlung des Vereins der deutschen Presse von Pennsylvanien.

Der Verein der deutschen Presse von Pennsylvanien versammelte sich am 27. Dezember in Harrisburg im Courthaus. Nachmittags fand die eigentliche Vereinsversammlung unter dem Vorsitz des Vereins-Präsidenten Rev. S. K. Brobst von Allentown,, Lecha Co., statt. Es waren Mitglieder des Vereins von Philadelphia, Allentown Reading, Pottsville, Gettysburg und andern Plätzen anwesend.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung fand die Neuwahl der Beamten für das nächste Jahr statt. Es wurden erwählt als

Präsident—Rev. S. K. Brobst, Allentown.

Vice-Präsidenten—Dr. Ed. Morwitz von Philadelphia, E. B. Harlacher, Allentown.

Sekretäre—W. Rosenthal, Reading; J. W. Schrader, Pottsville; Friedr. Schaeffer, Harrisburg.

Schatzmeister — Joh. Georg Ripper, Harrisburg.

Vorstands-Mitglieder — Professor J. F. Wilkin, Gettysburg; Dr. G. Kellner, Philadelphia; A. E. Dambly, Schippachville, Montgomery County.

Es wurden verschiedene Berichte aus den verschiedenen Counties des Staats gemacht, woraus im Allgemeinen eine Hebung des deutschen Elements in jenen Gegenden hervorging. Hier und da sind neue deutsche Schulen entstanden; die Staats-Normalschule zu Kutztown für die Counties Berks, Lecha rc. erhielt einen Professor der deutschen Sprache und wurde durch eine englische und eine deutsche Rede (die letztere gehalten von Rev. Brobst) eröffnet. In Harrisburg wird eine deutsch-englische Schule von den Schuldirektoren unterstützt, auch führten dieselben den deutschen Unterricht in allen öffentlichen Schulen ein.

In Philadelphia wird demnächst eine Conferenz sämmtlicher Lehrer aller deutschen Schulen berufen werden. An dem theologischen Seminar zu Gettysburg ist das Deutsche als eine Hauptdisciplin für alle Studenten eingeführt worden. (Lehrer: Professor Wilkin.)

Unter den Beschlüssen, welche die Versammlung faßte, ist der Beschluß hervorzuheben, daß ein Manifest an das Volk Pennsylvaniens in deutscher und englischer Sprache Seitens des Vereins erlassen werden soll, um den Zweck und das Streben des Vereins bekannt zu machen, der deutschen Bevölkerung zu zeigen, daß thätige Mithülfe dazu in ihrem eigenen Interesse ist und der englischredenden, daß die Hebung des deutschen Elements und die Cultivirung der deutschen Sprache nur zum allgemeinen Besten und zur Förderung der englischen Sprache selbst gereichen kann. Zur Abfassung dieses Manifestes wurden Professor Wilkin, D. H. Kellner und W. Rosenthal ernannt. Ein anderes Committee wurde erwählt, um einen Bericht über die neuesten Erfindungen, bezüglich der Druckerpressen, zu berichten.

Die nächste reguläre Sitzung des Vereins soll im Frühjahr oder Sommer in dem Normal-Schulgebäude zu Kutztown (Berks Co.) stattfinden.

Nach Aufnahme neuer Mitglieder vertagte sich die Versammlung bis zum Abend.

Am Abend versammelten sich die Glieder der Presse, nebst einer Anzahl Bürger im Courthause. Die Beiwohnung war schwach, da das kalte Wetter wohl Viele davon zurück hielt.

Der Ehrw. S. K. Brobst, Präsident des Preß-Vereins, eröffnete die Versammlung um 7½ Uhr, und gab als Einleitung einen kurzen Abriß der Entstehungs- und Entwickelungs-Geschichte des Vereins, sowie eine Erläuterung der Zwecke desselben. Er stellte sodann als ersten Redner Prof. Wilken von Gettysburg vor. Derselbe lieferte eine geistreiche Darstellung des Ursprungs und des Wesens der Sprachen überhaupt, wies nach, wie die Sprache gewissermaßen das Kleid jeder Nationalität sei, welches sie sich selber je nach ihren Bedürfnissen zuschneide und zurechtmache. Zwei Nationen kenne man, deren Sprache eine besonders hohe Vollkommenheit erlangte, nemlich im Alterthum die griechische und in der Neuzeit die deutsche. Letztere vereinige in sich alle die Vorzüge, welche einzelne der neueren Sprachen besitzen. Der Redner schilderte dann die hervorstehenden Charakter-Merkmale der amerikanischen und der deutschen Nation, und zeigte, daß während erstere sich durch ihren praktischen Sinn, durch ihr oft zu sehr auf's Materielle gerichtetes Streben auszeichne, letztere die Eigenschaften der Gründlichkeit, des Nachdenkens und Forschens in hohem Grade besitze. Eine harmonische Verschmelzung dieser Charakterzüge, welche durch Unterricht der Jugend in beiden Sprachen erzielt werden könne, würde Menschen ergeben, die auf einem hohen Gipfel der Vollkommenheit stünden und eine Zierde jeder Nation sein würden. Auf die Erreichung dieses Zieles hinzuwirken, sei die Aufgabe der Presse und der Schule.—Es ist uns unmöglich, dem gediegenen Vortrage des Hrn. Wilken in kurzen Anmerkungen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; eine vollständige Veröffentlichung desselben wäre im Interesse unserer Sache sehr zu wünschen.

Dr. Kellner vom „Philadelphia Demokrat" und Hr. Pastor Liesmann von hier sprachen dann noch zur Versammlung. Sie wiesen beide darauf hin, daß der Deutsche stolz auf seine Nationalität sein könne, und alle Ursache habe, seine zu große Bescheidenheit abzulegen und mit mehr Selbstbewußtsein aufzutreten. Der englischen Oberflächlichkeit müsse durch deutsche Gründlichkeit abgeholfen werden. Der Unterricht in beiden Sprachen erschwere nicht etwa die Erlernung jeder einzelnen, sondern erleichtere sie wesentlich, und erst wer zwei Sprachen verstehe, könne eine rechte Einsicht in das Wesen der Sprache überhaupt gewinnen. Der Stadt Harrisburg wurde dann noch rühmend gedacht, weil sie mit Einführung des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen allen andern Städten Pennsylvaniens vorangegangen sei.

Auf Antrag des Dr. Morwitz von Philadelphia sprach hierauf der deutsche Preß-Verein den Bewohnern Harrisburg's seinen Dank aus für die freundliche Aufnahme.

Die beiden folgenden Anträge wurden von J. G. Ripper von Harrisburg eingereicht, und ebenfalls angenommen:

Beschlossen, Daß den Schul-Direktoren von Harrisburg hiermit der wärmste Dank abgestattet wird für ihren lobenswerthen Eifer in Beförderung der deutschen Sprache in den öffentlichen Schulen dieser Stadt.

Beschlossen, Daß dieser Verein seine Anerkennung den County Commissioners für den Gebrauch des Court Hauses zur Abhaltung ihrer Versammlungen hiermit kund gibt.

Nachstehende interessante Mittheilung wurde uns von dem tüchtigen Schulmanne, Hrn. Prof. Hegmann, in Gemäßheit einer bei obiger Versammlung an ihn ergangenen Aufforderung, zur Publikation überreicht:

(Für die „Staats-Zeitung".)

Die Entstehung der deutschen Schule zu Harrisburg.

Bei der vorige Woche hier stattgehabten Versammlung des Vereins der deutschen Presse von Pennsylvanien, wurde der Wunsch gegen mich geäußert, etwas Näheres über das Entstehen der hiesigen deutschen Schule zu erfahren. Diesem Wunsche will ich hiermit entsprechen.

Auf Veranlassung einer Anzahl hiesiger Deutschen, und zugleich einem längst gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen, entschloß ich mich vor etwas mehr als 4 Jahren, hier eine deutsch-englische Schule zu gründen. Ich sage eine deutsch-englische Schule, da es vernünftigerweise nicht der Wunsch der Deutschen ist, ihren Kindern eine rein deutsche Erziehung zu geben, wodurch sie ihr Lebenlang mit all den Nachtheilen zu kämpfen haben würden, denen die nicht englisch-verstehenden Ausländer hier unterworfen sind. Es läßt sich nun einmal nicht wegläugnen, daß das Fortkommen der Deutschen hier zu Lande in hohem Grade von ihrer Kenntniß des Englischen bedingt ist.

Der Zweck der Schule war deßhalb, den Kindern die Vortheile zu verschaffen, die eine Kenntniß beider Sprachen gewährt, weßhalb meine Schule auch von Kindern englischredender Eltern besucht wurde.

Der Kirchenrath der deutsch-lutherischen Gemeinde in dem unterem Theile der Stadt überließ mir unentgeldlich das zur Sonntagsschule benutzte Local der Kirche, und waren es hauptsächlich die Mitglieder jener Gemeinde, welche die Schule unterstützten, während Herr Pfarrer Liesmann, sowie die hiesigen deutschen, und selbst englischen Zeitungen, sich auf's wärmste für die Sache interessirten.

Ich kann hier nicht unerwähnt lassen, daß einige wohlgestellte hiesige Deutsche, naserümpfend und achselzuckend auf das Unternehmen, als ein verfehltes und nutzloses herabsahen, während sie, als dieses unentgeldlich geschehen konnte, doch glaubten, ihren Kindern die Vortheile des deutschen Unterrichts nicht versagen zu dürfen. Die weniger Bemittelten kann natürlich dieser Vorwurf nicht treffen.

Damit jedoch die Schule von Bestand sei, und um allen den Besuch derselben zu gestatten, mußte darauf hingewirkt werden, die Schule in eine Freischule zu verwandeln. Dieß glaubten wir von der Schulbehörde erwarten zu können, da der Stadt dadurch keine Extra Ausgaben erwachsen würden; alle Kinder sind zum freien Besuch der öffentlichen Schule berechtigt, und kann es keinen Unterschied machen, wenn in ein oder zwei derselben der Unterricht theilweise Deutsch ertheilt wird.

Die Schulbehörde schien auch nicht abgeneigt auf diesen Wunsch der Deutschen und vielen Amerikaner einzugehen, doch zögerte sie damit, weil sie glaubte dann gleich 2 Deutsche Schulen, eine in jedem Distrikte, errichten zu müssen. Eine gemeinschaftliche Schule für die ganze Stadt war deßhalb unausführbar, weil die Behörde des Distrikts, außerhalb dessen die Schule sein würde, nicht berechtigt war, zu den Kosten derselben beizutragen.

Die Behörde des nördlichen Distrikts beschloß endlich die Sache dadurch zu erledigen, daß sie den deutschen Unterricht in den höheren Classen der englischen Schulen einführte, und übertrug mir die Stelle als Lehrer. Fast zu gleicher Zeit entschloß sich die Direction des südlichen Distrikts, meine Schule in eine Freischule zu verwandeln; ich hatte jedoch erstere Stelle bereits angenommen, worauf Herr Pfarrer Liesmann die Leitung der nunmehr deutschen Freischule übernahm. Somit war erreicht worden, daß den Kindern deutscher und englischer Eltern die Gelegenheit geboten wurde, freien Unterricht in beiden Sprachen zu genießen, und auch solchen Kindern, die nicht gerade eine deutsche Schule besuchen wollten, das Deutsche zugänglich zu machen.

G. Hegmann.

(Eingesandt.)

An die Schnitzbänk.

In Zelienople hockt ein Spötter,
Ein verrückter „Bock"-Gesell,
Es spuken lauter schwarze Götter
In seinem obern Kopfgestell.

Sein Gebähren ist satanisch
Gleich einem wilden Backfischlein,
Er schreit und tobt enthusiastisch
Von einem schwarzen Niggerlein.

Er sitzt und hockt gar gravitätisch
Auf seinem Schnitzelbänkelein,
Und schwingt ganz muthig, majestätisch
Das große Schnitzelmesserlein.

Und wenn im Stübchen oben,
Es fängt recht an zu toben,
Ihr Leut', dann paßt nur auf:
Er spricht von Pilgerlauf! —

Dann sagt er's jedem Kinde,
Daß er gedräftet ist,
Verbreitet's auch geschwinde
Damit man's nicht vergißt.

Und wenn die Hitze steigt,
Und der Fantast nicht weicht,
Nun dann, so gebet acht!
Was der Bursch für Sprünge macht!

Er erzählt auch noch sogar,
(O du kleiner Proletar!)
„Von der alten schwarzen Mähr",
Nun, sag an, was willst du noch mehr?

Sollt des Spötters frecher Hohn
Jetzt nicht lassen nach,
Dann bekommt er seinen Lohn,
Durch Vergeltung Schmach.

* * *

* Bei dem Brande des Dampfers „Fashion" nahe Boton Rouge, haben 300 Freedmen, welche einen Ausflug mit dem Dampfer gemacht hatten, ihr Leben verloren.

Briefkasten.

Lancaster.—Frau M. G.—Da die neue Einrichtung bereits eingeführt war, so wollen wir es jetzt dabei bewenden lassen. Die frühere Einrichtung hat uns während den letzten 6 Monaten einen reinen Verlust von $125.00 verursacht! Das war für uns e bißle „zu starker Pfeffer." Deßhalb haben wir's „g'stoppt."

Wiconisco.—Hr. A. K.—Danke für das famose Zugpflaster, lieber Adam. Wir hatten Ihren Namen unrichtig angegeben; ist aber jetzt g'firt.

Upper Mahantango. — Hr. E. R — Ihrem Wunsche werden wir sobald wie möglich zu entsprechen suchen.

Lewistown.—Hr. C. R. — Wir haben weder einen Brief noch Geld von irgend Jemand für Sie erhalten. Ihr Freund ist wahrscheinlich ein schwarzer Radikaler, und diesen Hallunken ist nicht zu trauen. Sie sind jetzt als Rekrut eingemustert, und bekommen von nun an das rein demokratische Glaubensbekenntniß vom Ripper nach Lewistown zugeschickt; und wenn Sie e mal Grünbäcks an uns schicken wollen, dann geben Sie's just keinem Wollkopf, denn die Kerl haben alle „lange Finger."

Hummelstown.—Hr. F. J. — Möchte man da nicht mit 'nem Dreschflegel draufschlagen? Vor etwa vier Wochen schrieb uns der oder die Postmeisterin von Hummelstown, wir sollten Ihre Zeitung „stoppen", da Sie dieselbe nicht haben wollten, und jetzt fragen Sie, warum wir Ihnen das Blatt nicht mehr schickten?! Na, das klappt nit; aber sellem Postmeisterlein würden die Ohren „klappen" und's Maul auch, wenn der Ripper ihm seinen „Hickory" e ma vor die Nas' halten würde. Den Radikalen ist nichts zu gemein. Wir haben an Sie geschrieben;—ist jetzt g'firt.

Saronburg. — Hr. Agent A. L. K. — Ihr Briefle hat uns herzlich g'freut. Danke für die Bereitwilligkeit. Wir werden an Sie schreiben. — Was? schon 'nen frischen Rekrut, und sogar noch en Dokter? Bravo, lieber Alter. Just so fortgerutscht.—Viele Grüße und bestes Wohlergehen.

Wiconisco.—Hr. Agent E. W.—Schönen Dank für Ihre Mühe.—Ist gefirt.

Millersville.—Hr. Agent O. F. R.— Guck, da kommt noch en frischer Rekrut mit scharmanten „Säemann's-Körnlein"; besten Dank, lieber Otto. Ist alles „g'firt." Wünschen Glück zu der Reise. Lassen Sie uns bald von Ihren "Travels" hören. Wird uns freuen, Sie hier zu sehen.

Mt. Jackson.—Hr. L. E.—Halloh! noch en frischer Rekrut. Just herein, lieber Louis; hurräh für Mt. Jackson!

Williamsport. — Hr. G. H.—Gucken Sie just in der vorletzten Nummer (Dez. 27.) nach; dort steht's „schwarz auf weiß", daß Sie und Freund W. zahlt hen; deßhalb nur keine Sorgen, lieber Gottfried.

Lancaster.—Hr. J. M. C.—Stop! hier kommt noch en frischer Rekrut mit 'nem famosem „Bräutigam'sg'schenk." Danke freundlichst.

East Lewistown, O. — Hr. Agent D. W.—Ripper, mach Platz! hier ist 'ne Dame, die in Dein Corps eintreten will; sie bringt Dir auch e bißle Mony. Freundlichsten Dank, lieber David. Sagen Sie seller Dame, der Ripper ließ sie grüßen, und — und — und — und auch — küßen! Ach, die lieben Frauen, wir können sie gar nit vergessen!

Middletown.—Hr. Agent C. B.—Auch e bißle „grüner Speck" für's Geldsäckle; schönen Dank, lieber Christian.

Millersburg.—Hr. H. K.—Danke für das „grüne Futter." Vergessen's nit, bald wieder zu kommen.

Philadelphia.—Hr. F. O.—Da kommt ja unser wackerer Franz mit noch 'nem frischen Rekrut, ehner vom echten „Schrot und Korn", —en Mehlhändler, der auch gleich das „grüne Schmalz" schickt, damit die Ripper'schen „Pfannekuchen" nit gucken, als ob sie Auszehrung hätten. Besten Dank, lieber Alter.

Altoona.—Hr. Agent G. B.—Und abermals en frischer Rekrut,—'nen fröhlichen Martin. Recht so, lieber Alter; es geht bully.

Freeport.—Hr. Dr. C. K. — Potz mordsapperment! weil Sie uns kein „Würschtle" als Christg'schenk schicken konnten, bedachten Sie uns mit einem netten „Laubfröschle!"— Wahrlich, das verräth ein gutes Herz. Besten Dank für das „Christkindle." Ihren Wunsch werden wir sobald als möglich erfüllen.

New Castle.—Hr. C. G.—Sapperment, da kommt ja auch noch unser guter Christian mit zwei frischen Rekruten und „Pulver und Blei" für die in Aussicht stehende große Feldschlacht, wo der Ripper den „Yankee-Doodle" auf dem Trommelfell der Radikalen zu spielen hat. Wärmsten Dank und Gruß. So? Sie wollen bald noch mehr Rekruten und auch Greenbäcks schicken? Hurräh! da lacht der kley Ripper im ganzen G'sichtel. Die kugelfesten Grenadiere sind eing'mustert.

Rochester.—Hr. Agent R. A. S. — Just wollten wir schließen, als Ihr Briefle mit noch 'nem frischen Kameraden angerückt kam. Willkommen, lieber Carl. Wenn Sie noch en paar Dutzend solcher Krieger erwischen können, just schnell herbei mit denselben; da vergeht Ihnen gewiß das „Bauchweh," lieber Albin. 'Nen Gruß an's Weible und die übrigen Menschenkinder.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Pfr. C. M. Jäger, Harrisburg,		$2 00
Adam Kehrer, Wisconisco,		2 00
John Seeman, Millersville,		2 00
Mary Shank, East Lewistown, O.,		1 00
Christ. Mack, Reading,		2 00
Henry Führer,	Harrisburg,	1 00
John Dünger,	do.	1 00
Henry Geißel,	do.	2 00
Jacob Brownsberger,	do.	1 00
August Shuler,	Columbia,	1 00
Pfr. Reidenbach,	do.	1 00
Geo. Polock,	do.	1 00
Wm. Harm,	do.	1 00
Bruno, Teufel,	do.	1 00
B. Breitigam, Brickersville,		2 00
Henry Baumbach, Middletown,		1 00
Mathew Flaig,	do.	2 00
Henry Klein, Millersburg,		1 00
Philip Spang,	do.	1 00
Rothacker & Kahlmus, Philadelphia		2 00
Christ. Genkinger, New Castle,		2 00
Charles Heß,	do.	2 00
Albert Hartmer,	do.	2 00

Marktberichte.

(Berichtet für die „Pa. Staats-Zeitung".)

Gold — 1.34⅜.

Harrisburg, Januar 10. 1867.

Winterweizen,	$3.10
Sommerweizen,	2.90
Roggen,	1.25
Welschkorn,	85
Hafer,	70
Mehl, Extra Winter-Weizen,	15 00
„ „ Sommer-Weize	14 00
Roggenmehl,	1 25
Kartoffeln, per Bushel,	1.10
Butter,	40
Eier, das Dutzend,	35
Fett, per Pfund,	12
Schinken, per Pfund,	20
Schulterstücke,	18
Seitenstücke,	11

—0—

Lancaster, Januar 10. 1867.

Mehl,(Superf.)	$8 00	Hafer	$ 50
„ (Extra)	10 00	Timothysamen	3 00
Weizen,(Weißer)	2 85	Flachssamen	2 75
„ (Rother)	2 55	Kleesamen	9 00
Welschkorn	85	Whiskey,	2 20
Korn,	1 10	Kartoffeln,	1 15
Butter, per Pfd.	40	Eier, per Dtzd.	35
Schmalz, per Pfd.	25	Hühner,	75
Rindfleisch, pr Pf.	25	Hafer, per Sack	1 40
Kalbfleisch, beim ¼	12	Schweinefleisch	14

—0—

Pittsburg, Januar 10. 1867.

Aepfel,	$3 30	Salz, per Faß,	$2 00
Bohnen, weiße,	90	Whiskey,	3 00
Butter,	33	Schweinefett,	13
Eier,	30	Timothysamen,	2 00
Federn,	71	Flachssamen,	3 00
Gedörrte Pfirsiche,	22	Kleesamen,	3 27
„ Aepfel,	10	Wolle, per Pfd.	8 00
Hafer,	50	Zucker,	260
Korn,	48	N. O. Molasses	1 10
Weizen,	2 50	Kaffee, Rio,	35
Roggen,	1 27	Reis,	10
Gerste,	1 12	Maplezucker,	60
Heu, per Tonne,	25 00	Sorghum Syrup	60
Hopfen, per Pfd.	50	Mehl, Ext. Fam.	15 00
Käse, Goschen,	20	Roggenmehl,	7 00
Kartoffeln,	1 50	Kornmehl, p B.	1 25
Kleie, per Ctr.,	1 10	Buchweizenmehl	4 50
Petroleum, rohes,	17	Lardöl, No. 1,	1 30
Carbonöl, raffin.,	2[illegible]	Leinöl,	1 14

Anzeigen.

Kohlen! Kohlen!

Wichtig für Consumenten

Hummel und Räber

richten die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums auf den großen Vorrath ihrer **Kohlen**, die sie soeben erhalten, und worunter folgende Sorten zu finden sind:

Pittston-, Lump-, Dorberry-, Lykens-Valley und Bituminöse-Kohlen,

von allen Sorten. Sie sind bereit, ihre Kohlen bei der Tonne, oder Hundert oder Tausend Tonnen, sowohl als Bootladungen voll zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen.

Ihre Lykens-Valley Kohlen sind alle unter Dach.

Es ist nicht nöthig etwas über Gewicht oder Reinlichkeit der Kohlen zu sagen; ihre zahlreiche Kundschaft ist der beste Beweis den sie anführen können.

Office: Chesnut Straße, nahe dem Pennsylvania Rail Road Depot.

Harrisburg Jan. 10, 1867.

Proklamation.

Sintemal der achtbare John J. Pearson Präsident der Common Pleas Court im zwölften Gerichtsdistrikt, bestehend aus den Counties Lebanon und Dauphin, und der achtbare Moses R. Young und Isaak Mumma, Gehülfsrichter im County Dauphin, unterm 6. Dezember '66 ihren Befehl zur Abhaltung der Oyer u. terminer Court, allgemeinen Gefängniß-Entledigung und Vierteljährlichen Friedenssitzungen, welche zu Harrisburg für das County Dauphin stattfinden und am dritten Montag im nächsten Februar (den 18. Februar 1867) anfangen und zwei Wochen dauern soll:

Deshalb werden der Coroner, die Friedensrichter, Aldermänner und Constables des besagten Countys Dauphin hiermit benachrichtigt, daß sie sich an gedachtem Tage, Vormittags 10 Uhr, dann und daselbst in Person mit ihren Records, Inquisitionen, Examinationen und ihren eigenen Erinnerungen einzufinden haben, um das zu thun, was ihnen von Amtswegen zu thun zukommt; desgleichen alle Diejenigen welche gerichtlich verbunden sind, als Kläger gegen die Gefangenen aufzutreten, welche in dem Gefängniß von Dauphin County sich befinden mögen, daß sie sich dann und daselbst einstellen um ihre Klagen vorzubringen.

Gegeben unter meiner Hand, zu Harrisburg, am 13. Dezember, im Jahre unseres Herrn '66 und im ein und neunzigsten Jahre der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten.

J. D. Hoffman, Scheriff.

Scheriff's Office, Harrisburg, Dez. 13. 1866.

Ein Ordonnanz

ermächtigend eine Anleihe, um eine Befriedigung gewisser Anforderungen an die Stadt zu bewirken.

Section 1. Sei es verordnet von dem Stadtrath von Harrisburg, daß der Präsident und die Finanz-Committee hiermit ermächtigt sind, auf den Credit der Stadt bis eine Summe Geldes nicht übersteigend fünfhundert Dollars zu borgen und sechsprozentige Schuldscheine, rückzahlbar nach zehn Jahre nach ihrem Datum, auszugeben, welches Geld zur Befriedigung des Anspruchs von Jeremiah Sullivan für das Gradiren von Reily und Sechsten Straße verwendet werden, in Gemäßheit der Bedingungen des Contraktes, welcher zwischen besagtem Jeremiah Sullivan und der Stadt abgeschlossen war, und zur Befriedigung des Anspruches von Jakob Mish für Lieferung von Steinen für die Schutzmauer des Walnutstraße Abzuggraben, verwendet werden soll.

W. O. Hickok,
Präsident des Stadtraths.

Passirt, Dezember 8. 1866.

Attestirt: — David Harris,
Stadtschreiber.

Ich bescheinige, daß obige Ordonnanz dem Stadtrath von dem Mayor nicht innerhalb der in der 9ten Sektion des Stadt-Charters specifizirten Zeit zurückgesandt worden ist, und deshalb dieselbe Kraft und Wirkung hat, wie wenn der Mayor sie genehmigt hätte.

David Harris,
Stadtschreiber.

Dezember 27, 1866.

Eine Ordonnanz,

verfügend die Eröffnung, Gradirung und Nivellirung der Zweiten Straße von Nord bis Briggs Straße.

Section 1. Sei es verordnet durch den Stadtrath von Harrisburg, daß Zweite Straße, von Nord bis Briggs Straße hiemit angewiesen wird, eröffnet, gradirt und nivellirt zu werden, nach Anweisung des fünf und dreißigsten Abschnittes des Stadt-Charters; und daß die Regulatoren angewiesen werden, die Grenzen besagter Straße nach dem Stadtplan abzustecken, und die für sie erforderliche Steigung u. Senkung zu bestimmen.

W. O. Hickok,
Präsident des Stadtrathes.

Passirt Dezember 8, 1866.

Attestirt: — David Harris,
Stadtschreiber.

Ich bescheinige, daß obige Ordonnanz dem Stadtrath von dem Mayors nicht innerhalb der in der 9ten Sektion des Stadt-Charters spezifirten Zeit nicht zurückgesandt worden ist und deshalb dieselbe Kraft und Wirkung hat, wie wenn der Mayor sie genehmigt hätte.

David Harris,
Stadtschreiber.

Dezember 27, 1866.

Georg Doehne's Ale- & Porter-Brauerei

Ecke von Blackberry und Dewberry Alley, (nahe Chesnut Straße,)

Harrisburg, Pa.

Ale und Porter

werden im Lokale im Retail verzapft.

Harrisburg, Nov. 15, '66.

Die

Howe Näh-Maschinen

für

Familien und Fabrikanten.

HOWE LOCK STITCH

Diese weltberühmten

Näh-Maschinen

Sind dafür bekannt, daß sie die beste Arbeit liefern, und daß sie eine viel kleinere Nadel für den Zwirn gebrauchen als irgend eine andere Maschine. Durch Anschaffung neuer Maschinerien sind wir in den Stand gesetzt die besten Maschinen in der Welt zu liefern. Diese Maschinen werden gemacht unter der unmittelbaren Aufsicht des Präsidenten der Company **Elias Howe, jr.**, des Original-Erfinders der Nähmaschine. Dieselben eignen sich für alle Arten von Nähen in der Familie und für den Gebrauch von Näherinnen, Putzmacherinnen, Schneidern, Fabrikanten von Hemden, Krägen, Skirts, Cloaks, Mantillen, Kleidern, Hüten, Kappen, Corsetts, Stiefeln, Schuhen, Sattelzeug, Leinwand, u. s. w. Sie arbeiten gleich gut an seidenen, leinenen, wollenen und baumwollenen Artikeln mit seiden baumwollen oder leinen Zwirn. Sie machen Einfassungen, reihen, steppen, säumen, bordiren, und alle Arten von Nähen; sie machen einen schönen Stich, der an beiden Seiten gleich ist; daß sie nicht ihres Gleichen für Schuh- und Lederarbeit haben ist eine anerkannte Thatsache.

Die Eigenschaften, welche sie empfehlen, sind:

1. Schönheit und Güte des Stichs, der auf beiden Seiten des Zeugs gleich ist.
2. Eine starke, feste und dauerhafte Naht die nicht bricht oder aufgeht.
3. Ersparniß von Zwirn.
4. Vorrichtungen, damit man sie in allen Industriezweigen gebrauchen kann.

Dieser Stich, von **Mr. Howe** erfunden, und dieser Maschine zugetheilt, ist der populärste und dauerhafteste, und alle Maschinen sind diesem von ihm entdeckten Prinzip unterworfen.

Man sehe darauf, daß der Medaillon-Kopf von **Elias Howe, jr.**, auf jeder Maschine eingesunken ist, ohne welchen keine ächt ist.

Sibley & Stoops,

No. 922 Chestnutstraße, Philadelphia,

Alleinige Agenten für Ost-Pennsylvanien, New-Jersey, und Delaware an welche alle Applikationen für Agenturen gemacht werden müssen. Alle solche Applikationen werden sofort in Erwägung gezogen.

C. F. Wagner — Th. Schlitz

Doktoren Wagner & Schlitz's Deutsche Apotheke,

Nro. 43 Chesnut Straße, zwischen der Zweiten und Dritten Straße,

Harrisburg, Pa.

Wir erlauben uns, einem verehrlichen deutschen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere

Deutsche Apotheke,

in Nro. 43 Chesnut Straße, zwischen der Zweiten und Dritten Straße, eröffnet haben, und empfehlen somit unsere in dieses Fach einschlagende Artikel, indem wir noch besonders darauf aufmerksam machen, daß dieselben direkt importirt von uns gehalten werden.

☞ Aerztliche und wundärztliche Hülfe wird prompt geleistet, und finden Consultationen in deutscher, englischer und französischer Sprache statt.

Wagner und Schlitz.

Harrisburg, Juni 28, 1866.

Wein & Liquor Store,

im Groß- und Klein-Verkauf,

von

J. C. Bucher,

Ecke der Front und Locust Straße Columbia, Pa.

Cognac Brändy,

Castillon & Co.'s, J. Hennessy's & Co.'s, und Bohlen's

Holländischer Gin,

Wachholder, Roggen, Korn und Kümmel Schnaps;

Port, Scherry, St. Gallen, Claret, Madeira, Malaga, Rhein, Champagner Catawba und verschiedene

Einheimische Weine,

Cock Tail, Wein und Brunons Bitters.

Agentur für **Mischler's Bitters.**
„ „ **Zingari** „
„ „ **Stöver's** „

Korn- und Malz-Essig, rc.

Um freundlichen Zuspruch ladet ergebendst ein

J. C. Bucher,

Columbia Okt. 11, '66.

Agentur für die deutschen Wochenschriften:

Illustrirte Welt,
Ueber Land und Meer,
Illustrirter Volkskalender,
Leipziger Gartenlaube,
Bazar (für Frauen und Mädchen),
Zickel's Almanach, rc., rc., rc.

Anmeldungen neuer Abonnenten werden jederzeit entgegengenommen und die Zeitschriften pünktlich besorgt durch

Auguste Mäurer,

Ecke der Cherry und Raspberry Alley.

Harrisburg, Dez. 15.—1 mo

Eastern Hotel,

(Deutsches Gasthaus,)

von

Jakob Wolfer,

Ecke der Lime und East King Str.

Lancaster, Pa.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum sein auf's beste eingerichtete Gasthaus unter obigem Namen. Kostgänger und Reisende finden zu jeder Zeit gute Speisen und Getränke nebst reeller und prompter Bedienung. Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein

Jakob Wolfer.

Lancaster, August 9, 1866.

Specereien!

Soeben erhalten in dem Specerei-Laden der Unterzeichneten, in Verbeketown, gegenüber dem neuen Markthaus, ein allgemeines Assortement von

Specereien und Confekt,

welche zu den billigsten Baargeld-Preisen verkauft werden.

A. J. Baab.

Harrisburg, November 8, 1866.

Seife- und Lichter-Fabrik

von

C. F. Sieber,

Sechste Straße, zwischen der Walnut und South Straße,

Harrisburg, Penn'a.

Ein großes Assortement **Seife** und **Lichter** stets auf Hand.

☞ Der höchste Preis wird bezahlt für Unschlit.

Harrisburg, Juni 28, '66.

H. Frisch's State Capitol Brauerei.

Vierte Straße, nahe Walnut,

Harrisburg.

Unseren Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum überhaupt empfehlen wir obiges schon lange rühmlich bekanntes

Braugeschäft,

unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

H. Frisch's Erben.

Harisburg, Dez. 15.

Restauration & Oyster Salon,

Ecke der Zweiten & Vine Straße,

Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er an obigem Platze einen

Oyster-Salon und Restauration

eröffnet hat. Es wird sein Bestreben sein, stets die besten

Delikatessen sowie gute Getränke

auf Hand zu halten, und ladet deßhalb zum freundlichen Besuche ein.

Carl Baumann.

Harrisburg, Oktober 18, 1866.

Lucas König's City Bierbrauerei

Chesnut Straße, zwischen der 2. und 3.

Harrisburg, Pa.

Obige Brauerei ist mit allen neueren Verbesserungen versehen und dazu eingerichtet, allen Bestellungen auf vorzügliches Sommerbier und Schenkbier innerhalb und außerhalb der Stadt vollständig zu genügen.

In dem Wirthslokale findet man stets frisches Bier am Zapf, sowie

guten Wein, Bitters, Schweizer- und Limburgerkäse, rc.

Dankbar für das ihm bisher geschenkte Zutrauen seiner werthen Geschäftsfreunde, bittet um ihre fernere Kundschaft

Lukas König.

Harrisburg, Nov. 15, '66.

Bolton's Hotel,

(früher Bühler Haus,)

Harrisburg, Pa.

Geo. J. Bolton,

Nov. 8, '66. — Eigenthümer.

Heinrich Langlitz's Brod- & Kuchenbäckerei,

Vierte Straße,

zwischen der Markt und Walnut Straße,

Harrisburg, Pa.

Alle Arten Semmeln, Milchbrödchen, Biskuits, Molasseskuchen, rc., rc., täglich frisch gebacken.

Roggenbrod, Weizenbrod, rc.

Marktstand: gegenüber dem Jones Haus. Aug. 30.,6mo

Patent Cigarren-Presse.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß von Cigarrenfabrikanten, daß er ein Patent auf eine Cigarren-Presse erhalten hat. Die besonderen Vorzüge dieser Erfindung über alle ähnliche Maschinen sind die Einfachheit der Construktion, die vielerlei Arten von Formen und Druck, welche sie liefert, die Leichtigkeit, womit sie arbeitet, und ihre Billigkeit. Die Presse ist tragbar, indem die größte Sorte nicht mehr als 3 Fuß Raum einnimmt. Sie preßt Cigarren viereckig, platt, sechseckig, geblümt, oder mit irgend einer Zeichnung versehen. Ein kleiner Knabe kann die Presse in Bewegung setzen, und eine einzige Presse reicht für eine größere Fabrik hin, indem sie so viele Cigarren preßt, als fünfzig Arbeiter zu verfertigen im Stande sind.

Der Preis von einer der größten Presse, welche fünf hundert Cigarren auf einmal preßt, übersteigt nicht $25.

Da Cigarren, welche bei Anwendung meiner Patent-Eisenklammern sich unter der Presse befinden, viel schneller trocknen, so sind sie nach Wegnahme aus der Presse vollständig trocken und gepreßt zugleich.

☞ Cigarren, welche mit dieser Presse gepreßt sind, bleiben fest gewickelt und rauchen doch leicht, wie die besten Havannahs.

Cigarren werden auf Bestellung angefertigt. Proben können jederzeit an Cigarrenfabrikanten abgegeben werden.

Das Patentrecht wird für **Läden, Städte, Counties oder Staat** verkauft.

A. Iske,

August 9, 1866. — Lancaster, Pa.

Westhäffer's Billige Buch-Handlung,

Schul-Bücher

Schreib-Bücher,

Schreib-Materialien, Galanterie-Waaren, rc., rc.,

Schul-, Juristische, Theologische, Medicinische und andere Bücher zu den billigsten Preisen.

Verleger des „Leben der Väter der deutsch-Reformirten Kirche," rc.

Agent für die nachstehenden Magazine:

Illustrirte Welt,
Ueber Land und Meer,
Gartenlaube (Leipzig),
Gartenlaube (Gerhard's),
Temme's Werke,
Novellenschatz, rc.,
New-Yorker Staats-Zeitung,
Belletristisches Journal und Criminal-Zeitung.

Ferner:

Schiffsscheine für Europa, Wechsel auf Deutschland.

J. M. Westhäffer,

Buch- und Schreibmaterialien-Handlung, Nro. 44, Ecke der Nord-Queen und Orange Straße.

Lancaster, August 9, 1866.

Neuer Grocerie und Deutsche Früchte-Laden.

Theo. George,

benachrichtigt achtungsvoll seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er einen neuen

Grocerie und deutsche Früchte-Laden,

Ecke der Strawberry und Dewberry Alley,

(zwischen der Dritten und 4ten Straße,)

eröffnet hat, wo er stets eine große Auswahl

Grocerien, deutsche Früchten,

Deutsche Zwetschen, Französische Pflaumen, Birnen, Aepfel, Rosinen, Coriander, Linsen, Erbsen, Bohnen, Gerste, Grütze, Kümmel, S[illegible], Salöl, Lorbeerblätter, Sardins, Häringe, Schweizer- und Limburger Käse,

Spielkarten, rc., rc.

zu verkaufen an Hand hält.

Zum freundlichem Besuch ladet ergebenst ein

Theo. George,

Harrisburg, Juni 28, 1866.